



HOBO DRIVE **T-Rex**

Das zweistufige T-Rex Hobo Drive ähnelt vom Aufbau her teilweise eher einem Verstärker als einem Verzerrer, einen Pre/Post schaltbaren separaten Booster hat dieses analoge Amp-Emulator-Pedal ebenfalls zu bieten.

TEXT THOMAS JESCHONNEK | FOTOS DIETER STORK

k o n s t r u k t i o n

Ein Blick auf die in erster Linie mit winzigen SMD-Bauteilen sauber bestückte Platine zeigt fünf OP-Amp-Chips, zwei Dioden für symmetrisches Clipping und jede Menge Widerstände und Kondensatoren, verrät jedoch kaum etwas über den eigentlichen Schaltungsaufbau und Signalfuss. In Punkto Bauteil- und Verarbeitungsqualität ist beim Hobo Drive alles im grünen Bereich, wir haben es hier mit einem hochwertig aufgebauten und langlebig wirkenden Pedal, mit verschraubten Klinkenbuchsen, stabilen Fußschaltern mit spürbarem Druckpunkt, und elektronisch gepuffertem Bypass zu tun. Bei einer Stromaufnahme von 90 mA ist ein 9-V-Block in ca. einer Stunde ausgelutscht, das von der Unterseite gut erreichbare Batteriefach sollte man daher nur im Notfall mit einem Saftspender bestücken, worauf die Anleitung auch hinweist. Ein 9-V-DC-Netzteil wird für das Hobo Drive also unbedingt benötigt, diese Spannung wird im Inneren für mehr Headroom und Power auf 18 V verdoppelt.

p r a x i s

Den Booster lassen wir zunächst ausgeschaltet. Traditionell wie bei Gitarrenverstärkern mit Preamp-, Master- und Tone-Reglern aufgebaut, klingt das Hobo Drive vom ersten Ton an auch kaum nach Verzerrer, sondern fungiert als flexibler analoger Amp-Emulator mit eigenständigem, röhren-ähnlichem Klang. Und im Gegensatz zu den meisten Overdrive-Pedalen harmoniert das T-Rex Hobo Drive auch mit dem Clean-Channel etlicher Verstärker. Ganz unverzerrt geht es selbst am Linksanschlag des Drive-Potis nur dann zu, wenn man die Lautstärke

mit der Spielweise oder dem Volume-Poti an der Gitarre steuert. Das Pedal interagiert also perfekt mit dem Spieler. Der Ton ist ungemain fett, energiegeladen und lebendig, die Bässe werden nicht beschnitten. Bei Akkorden scheint der Ton regelrecht zu rollen und zu wabern. Dreht man den Drive-Regler weiter auf, bekommt die interne Vorstufe gehörig was auf die Mütze, der Master-Regler dient als Lautmacher. Angenehm süßlich können die Verzerrungen des Hobo Drive klingen, warm und „very tube-amp-like“, es sei denn man dreht das Tone-Poti weit auf. Im positiven Sinne bratzt der Ton nun, tönt dreckig und fuzziig. Mit dem Tone-Poti lässt sich feinfühlig arbeiten, es wirkt in erster Linie auf den Höhengehalt. Je nach angeschlossener Amp kann man mit dem Pedal auch den Neil Young raushängen lassen, den elektrischen wohlgemerkt.

Erst bei weit aufgedrehtem Drive-Poti komprimiert das Pedal den Ton merklich; erstaunlich, wie viel Power es in Richtung Amp schleudert, und wie gut stets der Saitenschlag zu hören ist. Die Zerrreserven sind schon ohne Booster beachtlich hoch, doch nun bringen wir den Nachbrenner ins Spiel. Da die klangneutral arbeitende Boost-Schaltung völlig unabhängig vom Rest arbeitet, lässt sie sich auch separat benutzen. Kippt man den Mini-Schalter in die Pre-Position, arbeitet der Booster bei gleichzeitig eingeschalteter Zerre vor der internen Vorstufe, und bringt den Klang nun so richtig zum Kochen; Matsch und Mulm gibt's aber trotzdem nicht. Die Post-Position des Kippschalters verändert Zerrgrad und Hobo-Drive-Klang nicht, schiebt dafür jedoch ein kräftigeres Signal in die Vorstufe des Gitarrenverstärkers, und übersteuert diese je nach Pegel ebenfalls. Mit jedem Amp wird

ÜBERSICHT

Fabrikat: T-Rex
Modell: Hobo Drive
Gerätetyp: 2-stufiges analoges Overdrive-Pedal mit Booster
Herkunftsland: Taiwan
Anschlüsse: In, 9 V DC, Out
Regler: Preamp, Master, Tone, Boost
Schalter: On/Off, Boost, Boost Pre/Post
Maße: 100x55x120 BHT/mm
Vertrieb: Musik & Technik
 35041 Marburg
www.musikundtechnik.de
Preis: ca. € 297

auch das Hobo Drive nicht harmonieren, die Chancen dass es klappt stehen jedoch gut.

r e s ü m e e

Es wurde nicht zuviel versprochen, das T-Rex Hobo Drive überzeugt mit eigenständigen Zerrklängen, die stark nach Vintage-Röhren-Combo klingen, und bei Bedarf auch fuzziig-fies zubeißen können. Mit enormer Durchschlagskraft und Dynamik geht das Pedal zu Werk, der separat schaltbare Booster bereichert das Hobo Drive ungemain, zumal er auf drei verschiedene Weisen einsetzbar ist. ■

PLUS

- Röhren-Amp-ähnliche Sounds
- Durchsatz und Dynamik
- eigenständige Schaltung
- variabler Booster
- Bauteil- & Verarbeitungsqualität